

Naturschutzkurse 2009: Tümpel für die Kreuzkröte, Waldweide als Chance für die Natur und «Chosle» im Bach für Familien

Martin Bolliger | Naturama Aargau | 062 832 72 86

Das Naturschutz-Kursprogramm des Naturama ist auch 2009 proppenvoll: 37 Anlässe sorgen für eine breite Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Altbewährtem wie dem Wildrosen- und Bachrenaturierungskurs stehen auch Veranstaltungen zur Waldweide, zur Anlage und Bewirtschaftung von Buntbrachen und zu vielen anderen neuen Themen auf dem Programm.

naturama
das Aargauer Naturmuseum

Ein Leben ohne Natur? Unvorstellbar für uns alle! Damit sie uns aber in all ihrer Fülle erhalten bleibt, braucht es grosse Anstrengungen und unermüdlischen, täglichen Einsatz. Natur findet vor der Haustüre statt und betrifft Private ebenso wie Berufsleute. Das Naturschutzprogramm 2009 des Naturama trägt dieser Tatsache mit einer Fülle an ganz unterschiedlichen Angeboten Rechnung.

Hundebesitzer samt ihren Vierbeinern können sich auf einem abwechslungsreichen Parcours über den rücksichtsvollen Umgang mit der Natur bei Hundespaziergängen informieren. Ein Gemeinderat berichtet über die erfolgreiche Organisation und Umsetzung des Naturschutzes auf Gemeindeebene. Und wie bereits 2008 ist das Naturama wieder auf den Spuren unserer heimischen Schnecken unterwegs.

Die Sorge zur Natur beginnt oft im Kleinen, vor allem aber auch bei den

Kleinen. Speziell an Familien mit Kindern richten sich deshalb die beliebten Familienexkursionen: Selber Honig schleudern, eine abenteuerliche Glühwürmchen-Pirsch und das Chriesi-Erlebnis im Fricktal inklusive Kirschteinspuck-Wettbewerb versprechen Naturerlebnis pur für Gross und Klein.

Am Anfang steht die Artenkenntnis

Seit drei Jahren bietet das Naturama auch Artenkenntniskurse zu verschiedenen Tiergruppen an. Die grosse Nachfrage und die jeweils innert Kürze ausgebuchten Kurse bestätigen den grossen Bedarf an solchen Angeboten. Nicht nur unter Spezialisten, auch in der breiten Bevölkerung nimmt die Artenkenntnis immer mehr ab. Doch wie soll die Artenvielfalt bewahrt und die Freude an der Natur gefördert werden, wenn schon die Unterscheidung von Mauer- und Zauneidechse Schwierigkeiten bereitet? Die Artenkenntniskurse bieten eine gute Gelegenheit, das Wissen über einzelne Tiergruppen wieder zu mehren und sich von der Artenvielfalt begeistern zu lassen. Neben dem Erkennen und Unterscheiden der verschiedenen Arten steht auch Basiswissen zu Biologie, Gefährdung sowie möglichen Schutz- und Fördermassnahmen auf dem Programm. Die Kurse richten sich an breite Bevölkerungskreise und bieten das Rüst-

zeug für die Mitarbeit in praktischen Naturschutzprojekten.

Lernen für die Natur

«Steter Tropfen höhlt den Stein» gilt auch für die Naturschutzarbeit. Mit dem umfangreichen Kursangebot 2009 setzt das Naturama seine Veranstaltungsreihe lückenlos fort und sorgt so für die nötige Kontinuität im Bereich Naturschutzweiterbildung. Möglich ist dies dank dem entsprechenden Leistungsauftrag des Departementes Bau, Verkehr und Umwelt.

Die Kurse stehen allen Interessierten offen. Speziell angesprochen sind Personen, welche durch ihre Arbeit oder ihre Freizeit direkt mit der Natur in Berührung kommen, also zum Beispiel Zugehörige des Gemeinderates, der Bauverwaltung, der Forst- und Landwirtschaft, der Jagd und Fischerei sowie Mitglieder von Landschaftskommissionen und Naturschutzorganisationen.

Die Kurse sind praxisnah und erfordern keine Vorkenntnisse. Jeder Anlass dauert rund zwei Stunden. Im Sinne einer Dienstleistung für die Öffentlichkeit ist die Teilnahme an den Naturschutzkursen kostenlos. Für die Artenkenntniskurse und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben. Eine frühzeitige Anmeldung empfiehlt sich, da die Kurse erfahrungsgemäss rasch ausgebucht sind.



«Chosle» am Bach: mit allen Sinnen ein Gewässer erleben

Das Kursprogramm 2009 im Detail

Kurs Nr. 1:

Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?

Ziel

Die Teilnehmenden erleben während eines Postenlaufes beim Schloss Hallwil am Hallwilersee die verschiedenen Lebensräume eines Naherholungsgebietes am Seeufer. Sie sind sich der verschiedenen Bedürfnisse der Tier- und Pflanzenarten in dieser Region bewusst. Interessenkonflikte zwischen unterschiedlichen Freizeitnutzern – Hundehalter, Schwimmerinnen, Fussgänger, Biker, Joggerinnen usw. – werden sichtbar.

Inhalt

In der Schweiz werden rund 490'000 Hunde gehalten. Im Kanton Aargau hat es doppelt so viele Hunde wie Rehe. Ein Grossteil der Hunde lebt in den Ballungsräumen des Mittellandes und wird in die nächstgelegenen Erholungsräume zum Spazieren ausgeführt. Besonders beliebt ist das attraktive Hallwilerseeufer. Hier ha-

ben aber auch viele Wildpflanzen und -tiere ihren letzten Zufluchtsort im ganzen Kanton Aargau. In den stark beanspruchten Naherholungsgebieten wird es durch den Bauboom der Hallwilerseegemeinden immer enger. Dabei sind in letzter Zeit verschiedene Interessenkonflikte aufgetreten. Neben dem Sport spielt auch die Land- und Forstwirtschaft, die Jagd, die Fischerei und der Naturschutz eine Rolle. Im Verlauf eines Rundganges sollen die verschiedenen Ansprüche der Natur und der Naturnutzer diskutiert und Wege in eine gemeinsame Zukunft aufgezeigt werden. Auch die Hunde kommen dabei auf ihre Kosten und werden mit Spielen und Aufgaben gefordert.

Adressaten

Alle an Natur, Erholung und Hundehaltung interessierten Personen.

Kursleitung

Kynologischer Verein; Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 2:

Waldweide als Chance für die Natur?

Ziel

Die Teilnehmenden kennen das Projekt Waldbeweidung im Kanton Aargau. Sie erleben die naturnahen Strukturen, die sich durch jahrelange Beweidung in Wäldern ergeben, direkt vor Ort. Was hat sich bewährt? Welche Rolle spielt die Tierwahl, die Beweidungsstärke und die Beweidungsdauer? Wie gross ist der Aufwand für Zäunung und regelmässige Betreuung der Tiere? Die Antworten auf diese Fragen sind bekannt. Die Bedeutung des Kontaktes zur ortsansässigen Jagdgesellschaft wird klar.

Inhalt

Anhand der «Gipsgrube» in Ehrendingen, einem kantonalen Naturschutzgebiet, in dem seit einigen Jahren ein Beweidungsprojekt mit Ziegen läuft, werden die Rahmenbedingungen für Waldbeweidungsprojekte erläutert. Auch Beweidung benötigt ständige Betreuung und bringt Aufwand mit sich. Entscheidend ist die Grösse des zu beweidenden Gebietes. Je grösser das Areal, desto idealer. In der Regel werden sowohl die Beweidungsdauer wie auch die Grösse der Herde allzu zurückhaltend gewählt. Die verschiedenen Vor- und Nachteile der ausgewählten Tierart (Ziegen, Schweine, Rinder, Wasserbüffel usw.) werden erläutert. Zudem werden Antworten auf folgende Fragen gesucht: Welche Areale und Waldtypen eignen sich besonders für die Beweidung? Welche gefährdeten Tier- und Pflanzenarten werden durch regelmässige Beweidung gefördert?

Adressaten

Alle am Thema Waldweide interessierten Personen, insbesondere Förster, Jäger, Naturschutzvertreterinnen, Landwirte.



Foto: Martin Bolliger

Hier darf sich der Hund mal so richtig austoben, denn die Hundehalterin hat ihn jederzeit im Griff und kennt die Ansprüche der Tier- und Pflanzenwelt der Umgebung.



Foto: Martin Bolliger

Kann die bedrohte Küchenschelle durch Beweidung bestimmter Waldpartien gefördert werden?

Kursleitung

Christoph Flory, Pro Natura Aargau; Susann Wehrli, Abteilung Wald; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 3:

Mehr Raum für unsere Bäche! Bachrenaturierung und Hochwasserschutz

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die renaturierte Bünz in Boswil. Sie wissen, auf was bei solchen Projekten besonders geachtet werden muss: Das Ge-

wässer muss ausreichend Platz bekommen. Die Ufergestaltung muss so vorgenommen werden, dass später eine Pflege durch Mahd möglich ist. Aufkommende Neophyten müssen rasch entfernt werden, damit diese nicht alles überwuchern. Die Schönheit und der Erlebnisreichtum eines renaturierten Baches werden erlebt.

Inhalt

Die Teilnehmenden lernen das Projekt Renaturierung und Hochwasserschutz der Bünz bei Boswil kennen, welches im Rahmen der Güterregulierung realisiert wurde. Sie erleben die Renaturierungsmassnahmen di-

rekt vor Ort. Die Teillebensräume eines Baches werden erläutert und einige Verbautechniken wie Bühnen oder Rampen erklärt. Zentrale ökologische Voraussetzungen wie genügend Platz für das Gerinne, genügend Lichteinfall und Möglichkeiten für die Eigendynamik des Baches kommen zur Sprache. Im Weiteren wird das Verfahren von der Idee bis zur Bauprojektausführung erläutert.

Adressaten

Alle an Gewässern interessierten Kreise, insbesondere Behörden sowie Naturschutz- und Fischereivertreter.

Kursleitung

Thomas Gebert, Sektion Wasserbau; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 4:

Naturwunder Wildrosen: Bestimmen im Feld, Vermehrung und Kultur im Garten

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die einheimischen Wildrosen und können die wichtigsten bestimmen. Sie erleben den betörenden Duft einzelner Arten und können anhand der Blüten, Zweige und Stacheln einige Wildrosen eindeutig zuordnen. Sie kennen die ökologischen Ansprüche der Rosenarten und wissen, wo diese im Garten oder in der Natur am besten gedeihen. Sie kennen die richtigen Pflegemassnahmen. Sie haben die artechte Vermehrung über Sommerstecklinge geübt. Einige typische Lebewesen, die an den Rosen vorkommen, sind bekannt.

Inhalt

Den Kursteilnehmern und -teilnehmerinnen werden die wichtigsten einheimischen Wildrosenarten vorgestellt. Dabei wird besonderer Wert auf die Blüte gelegt. Zudem werden der Duft, die Blattformen und die Stacheln angesprochen. Die Standorte in der Natur werden diskutiert. Dann wird in einem praktischen Teil mit Rebschere und Gurkenglas die artechte Vermehrung über Sommerstecklinge vermittelt. Dabei kommen auch Krankheiten wie Mehltau oder



Foto: Martin Bolliger

Diese Groppe profitiert von Bachrenaturierungen und kann selbst kleinste Bäche bewohnen.

Russ zur Sprache. Typische Lebewesen an der Rose werden vorgestellt und Möglichkeiten zur Gestaltung im Garten gezeigt.

Adressaten

Alle an der Natur Interessierten, insbesondere Gartenbesitzer, Gärtnerinnen, Naturschützer, Botaniker.

Kursleitung

Konrad Muff, Bio-Wildstaudengärtnerei Altshofen; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 5:

Wie finanzieren und organisieren wir den Naturschutz in der Gemeinde? Ein Gemeinderat berichtet aus seinem Alltag.

Ziel

Die Teilnehmenden wissen, wer beim Kanton für die Gemeinden in Sachen Naturschutz zuständig ist, und sie sind über die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinde informiert. Sie kennen ein mögliches Pflichtenheft einer Landschaftskommission, die beim Vollzug der Kulturlandplanung hilft und bei LEP-Verträgen (Landschafts-Entwicklungs-Programm) im Bild ist. Das Beispiel eines Jahresprogramms und die Finanzierungswege von Naturschutzprojekten mit Subventionsansätzen sind bekannt. Ein Gemeinderat mit Ressort Naturschutz motiviert die Teilnehmenden, auf Gemeindeebene selbst aktiv zu werden.

Inhalt

Die Teilnehmenden bekommen einen Einblick in den Alltag des kommunalen Natur- und Landschaftsschutzes. Dabei erfahren sie, wie man diese wichtige öffentliche Aufgabe auf Stufe Gemeinde organisieren kann. Neben den gesetzlichen Grundlagen werden vor allem gute Beispiele aus den Aargauer Gemeinden vermittelt. Besonders wichtig ist das Vorhandensein einer regelmässig tagenden, aktiven Landschaftskommission, die sich dieses Themas annimmt. Nicht zu vergessen sind auch Möglichkeiten und Wege der Finanzierung von Naturschutzprojekten und Unterhalts-



Foto: Martin Bolliger

Anfang Juni überrascht uns die wilde Hundsrose (Rosa canina) durch ihren dekorativen Blütenreichtum.

arbeiten. Dabei helfen Bund und Kantone mit Beiträgen. Der Vollzugshilfs-Ordner «Natur in der Gemeinde», der allen Aargauer Gemeinden zugeschickt wurde, wird vorgestellt.

Adressaten

Gemeindebehörden, Naturschutz- und Landschaftskommissionen, Naturschützer, Natur- und Vogelschutzvereine.

Kursleitung

Meinrad Bärtschi und Thomas Egloff, Sektion Natur und Landschaft; Jürg Hertig, Gemeinderat Suhr; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 6:

Was kann der Hauswart für die Natur tun?

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Ansprüche, die heute an einen Hauswart im Bereich Umgebungsgestaltung gestellt werden. An einem konkreten Beispiel werden verschiedene Möglichkeiten zur naturnahen Gestaltung der Grünflächen vorgestellt: Hecken mit Wildsträuchern, Blumenwiesen statt Rasen, Kiesflächen mit Ruderalpflanzen, Flachdachbegrünung, Fassadenbegrünung usw. Ebenfalls sind verschiedene Gestaltungs- und Unterhaltsmethoden bekannt.

Inhalt

In einer Überbauung lernen die Teilnehmenden die Teillebensräume einer naturnahen Umgebungsgestaltung kennen: Hecke aus einheimischen Sträuchern, Gartenteich, Blumenwiese, Blumenrasen, Kiesfläche mit Ruderalpflanzen, Flachdach- und Fassadenbegrünung, versickerungsfähige Beläge usw. Die Bedeutung der unterschiedlichen Anlagen und



Foto: Martin Bolliger

Unsere Natur braucht genügend Raum und richtige Pflege: Ohne Naturschutzbudgets auf Gemeindeebene verschwinden anspruchsvolle Tierarten wie diese Bläulinge aus unserer Landschaft!

Lebensräume sowie deren Pflege werden dargestellt. Der Hauswart ist dabei eine wichtige Figur. Er entscheidet oft über die Naturnähe oder Naturferne der Grünanlagen. Dabei kommen auch «heisse Themen» wie Pro oder Contra Laubbläser, Trimmer und Hochdruckreiniger zur Sprache. Das immense Potenzial des Baugebietes für die Natur – im Aargau sind hier 1000 Pflanzenarten möglich – und die menschliche Erlebniswelt wird herausgestrichen.

Adressaten

Alle an der Natur interessierten Personen, Hauswarte, Hauseigentümer, Gartenbesitzerinnen, Gärtner, Landschaftsarchitekten, Naturschützerinnen.

Kursleitung

Hauswart; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 7:

Den Schnecken auf der Spur

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die Vielfalt der einheimischen Schneckenarten kennen. Sie wissen, dass in Trockenwiesen andere Arten vorkommen als beispielsweise im Wald. Von den rund 250 Schneckenarten der Schweiz leben zirka 125 Arten auch im Aargau. Aber nur zwei Nacktschneckenarten sind für den schlechten Ruf der Schnecken bei Gartenbesitzern verantwortlich. Die Kursteilnehmer lernen einen Schneckenbestimmungsschlüssel kennen und bekommen einen Einblick in das Leben dieser interessanten Artengruppe.

Inhalt

Im Raum Untersiggenthal befindet sich eine Reihe interessanter Lebensräume wie alte Steinbrüche, Trockenwälder, Trockenrasen usw. Dort werden im Feld verschiedene Schneckenarten gezeigt. Diese sensible Artengruppe ist ein guter Bioindikator, den meisten Menschen aber völlig unbekannt. Von einigen ausgewählten Schneckenarten werden Ansprüche an den Lebensraum und Möglichkeiten zu ihrem Schutz aufgezeigt. So



Foto: Martin Bolliger

Reiner Rufmord ist die Bezeichnung «Vielfrass-Schnecke» für diese anspruchsvolle Art warmer Trockenstandorte.

braucht beispielsweise die noch verbreitete anzutreffende Trockenwiesenbewohnerin «Gemeine Heideschnecke» für das Zurücklegen einer Distanz von sieben Metern Luftlinie eine geschlagene Woche! Die Schlussfolgerung ist einmal mehr auch hier: Schnecke ist nicht gleich Schnecke!

Adressaten

Gartenbesitzerinnen, Natur- und Vogelschutzvereine, Gärtnerinnen, Landwirte, Förster und alle Naturinteressierten.

Kursleitung

Isabelle Flöss, Sektion Natur und Landschaft; Cristina Boschi, Biologin; Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 8:

Wie baut und pflegt man Pioniertümpel für Kreuzkröte und Co.?

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die Lebensraumansprüche der wärmeliebenden Pionieramphibienarten Kreuzkröte und Gelbbauchunke. Sie wissen, wie man Pioniertümpel aus Lehm aufbaut und wie Flachufer gestaltet werden müssen. Mögliche Pflegemethoden wie periodisches «Abziehen» mit dem Bagger, Gruppieren der Tümpelumgebung oder Ausmähen von Flutmulden und Beweiden mit Schweinen sind bekannt. Ausserdem

sind sich die Teilnehmenden bewusst, wie bedeutungsvoll die Öffentlichkeitsarbeit in diesem für den Aargau so wichtigen Bereich ist.

Inhalt

In der Distelmatte Suhr – einer Birdlife-Naturschutzfläche – wird anhand der «Schweineweide» der Schutz von Pionieramphibienarten dargestellt. Sehr wichtig sind fast vegetationsfreie, sehr flache Tümpel, die im Idealfall über den Winter austrocknen und sich im Mai wieder mit Wasser füllen. Solche Tümpel können mit dem Bagger und der Ramax-Walze erstellt werden. Voraussetzung ist aber eine mächtige, mindestens einen Meter dicke Lehmschicht. Das Unterhaltsproblem stellt sich dann ab dem ersten Jahr. Aufkommende Vegetation muss sofort bekämpft werden oder es müssen dauernd neue Tümpel im Gebiet entstehen. Eine elegante Lösung ist das teilweise Beweiden der Tümpel mit Schweinen, wie es in der Distelmatte praktiziert wird. Die Bedeutung einer naturnahen, strukturreichen, aber offenen Tümpelumgebung wird vor Ort demonstriert. Weitere Profiteure dieses Lebensraums werden ebenfalls vorgestellt.

Adressaten

Alle an der Natur interessierten Personen, insbesondere Natur- und Vogelschutzvereine, Gemeindevertreterinnen, Förster, Kiesgrubenbetreiber.

Kursleitung

Gottfried Hallwyler, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 9:

Wie bekämpft man erfolgreich invasive Neophyten auf Gemeindestufe?

Nachmittagskurs

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten gebietsfremden Pflanzenarten im Kanton Aargau: Ambrosia, Riesenbärenklau, Sommerflieder, Nordamerikanische Goldruten, Drüsiges Springkraut, Japan-Knöterich und Einjähriges Berufskraut. Die Unterscheidung vom einheimischen Jakobs-Kreuzkraut ist möglich. Die Kursabsolventen kennen die ökologischen Ansprüche und Ausbreitungstechniken der einzelnen Neophyten. Sie sind im Bild über mögliche Bekämpfungs- und Präventionsmassnahmen. Sie wissen auch, wie man solche Massnahmen auf Gemeindestufe plant und dokumentiert. Die rechtliche Situation (Freisetzungsverordnung und Chemikalien-Risiko-Reduktions-Verordnung) ist bekannt.

Inhalt

In der Aargauer Gemeinde Obersiggenthal werden seit Jahren systematisch die invasiven Neophyten bekämpft. Zuerst wurden die Standorte der wichtigsten Arten kartiert, danach die Bekämpfungsmethoden festgelegt und die Entsorgung des Pflanzenmaterials geregelt. Danach wurden die verschiedenen Akteure in der Gemeinde an einem Tisch versammelt und ein Bekämpfungsprogramm vereinbart. Am Kurs werden sämtliche Arten im Feld nach Bestimmungsmerkmalen eingeordnet. Die unterschiedlichen Bekämpfungsmethoden werden demonstriert und geübt. Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.



Foto: Martin Bolliger

Hauswarte mit einem Herzen für die Natur braucht dieser Wiesensalbei, dann wächst er auch auf Wiesen inmitten der Dörfer und Städte.

Adressaten

Hausbesitzer, Gärtnerinnen, Landschaftsarchitekten, Hauswarte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bauämtern, Gewässer- und Strassenunterhalt, Förster, Imker, Naturschutzverantwortliche.

Kursleitung

Susanna Komenda, Natur- und Landschaftskommission Obersiggenthal; Matthias Müller, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Pflanzenschutzdienst; Thomas Flory, Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 10:

Die Buntbrache – ein wertvolles Ökoelement! Anlage, Pflege sowie ökologische Bedeutung

Ziel

Die Teilnehmenden lernen den Lebensraum «Buntbrache» im Ackerbaugesamt kennen. Sie wissen, welche Pflanzenarten hier vorkommen und welche Tierarten besonders durch Buntbrachen gefördert werden können. Auch die Saatbeetbereitung, die Ansaat und die Pflege im ersten Jahr sowie den Folgejahren sind bekannt. Die Teilnehmenden wissen, wo die Buntbrache als Vernetzungselement besonders wertvoll ist. Die Saatgutpreise und die Abgeltungen

für diese ökologische Leistung der Landwirtschaft sind den Kursabsolventen bekannt.

Inhalt

In der Fricktaler Gemeinde Zeihen sind seit vielen Jahren Buntbrachen im Landschaftsbild anzutreffen. Die Buntbrache gehört zu den wertvollsten Lebensräumen überhaupt. Von neu angelegten Ökoflächen kann sie die schnellste Wirkung entfalten. Ihre Anlage und Pflege ist jedoch anspruchsvoll und braucht viel Zeit. Dafür ist die Entschädigung durch die öffentliche Hand sehr lohnend und kann es mit fast allen Ackerkulturen aufnehmen. Buntbrachen sind Sukzessionsstadien und sehen daher jedes Jahr je nach Alter, Witterungsverhältnissen und Pflege wieder an-



Foto: Martin Bolliger

Die Goldammer reagiert rasch auf Heckenneupflanzungen in der Feldflur.

ders aus. Am Kurs werden die Pflanzen der Buntbrache vorgestellt, die Ansaattechnik, die Standortauswahl sowie die jährlich nötige Pflege werden erläutert. Die grössten Schwierigkeiten bei Buntbrachen stellen aufkommende «Problempflanzen» dar. Diese müssen von Anfang an konsequent bekämpft werden. Vom Blütenreichtum her gehören Buntbrachen aber zum Schönsten und ökologisch Wertvollsten, was unsere Kulturlandschaft zu bieten hat. Die Bevölkerung schätzt deshalb diese Leistungen der Bauernfamilien sehr.

Adressaten

Landwirte, Natur- und Vogelschutzvereine, Landschaftsarchitekten, Ökobüros, Botanikerinnen und alle an der Natur interessierten Personen.

Kursleitung

Bauernfamilie Basler; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 11:

Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter

Nachmittagskurs

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Grünflächentypen im Siedlungsraum und wissen, worauf beim naturnahen Unterhalt oder bei einer Neuanlage geachtet werden muss. Sie erhalten eine Reihe praktischer Pflgetipps für die jeweiligen Grünflächen und kennen Formen erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit. Sie wissen, was Neophyten und Lichtverschmutzung sind. Sie sind motiviert, sich für mehr Natur im Siedlungsraum einzusetzen. Der Ausruf «Wir können es wieder einmal niemandem recht machen!» gehört der Vergangenheit an.

Inhalt

In der südlichen Freiamter Gemeinde Sins zeigt Paul Conrad mit seinem Team, wie sie die öffentlichen Grünflächen pflegen. Die wichtigsten Grünflächentypen im Baugebiet werden



Foto: Martin Bolliger

Eine wahre Neophyten-Prozession durch die Kiesgrube: Impression vom Neophytenbekämpfungskurs 2008



Foto: Martin Bolliger

Buntbrachen sind eine grosse ökologische Bereicherung der Ackerlandschaft.



Foto: Martin Bolliger

Bauamtsmitarbeiter haben eine grosse Bedeutung für Sein oder Nichtsein von heimischer Natur – wie dieser Margeriten – im öffentlichen Grünraum der Siedlungen.

vorgestellt. Dabei werden die ökologische Bedeutung sowie Anforderungen an den Unterhalt exemplarisch dargestellt. Die neueren Themen «Neophyten» und «Lichtverschmutzung» werden speziell angesprochen. Der Spannungsbereich unterschiedlicher Ansprüche an Ästhetik, Sicherheit, rechtliche Bestimmungen (Chemikalien-Risiko-Reduktions-Verordnung), Ökologie, Pflege und Kosten kommen zur Sprache. Beispiele von gezielter Öffentlichkeitsarbeit werden vorgestellt. Gelungene Objekte stehen im Zentrum, aber auch Problemfälle werden offen angesprochen. Der Kurs findet am Nachmittag während der Arbeitszeit statt.

Adressaten

Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Förster, Gemeinderätinnen mit Ressort Bauwesen, Gärtner, Landschaftsarchitektinnen.

Kursleitung

Bauamt Sins; Martin Bolliger und Thomas Baumann, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 12:

Heckenpflegekurs mit Maschinendemonstration

Nachmittagskurs

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Heckentypen sowie die ökologisch besonders wertvollen Elemente dieses Lebensraumes (Dornsträucher, Altholz, Totholz, Höhlenbäume, Efeubäume, Krautsaum, Asthaufen, Lesesteinhaufen). Sie gewinnen praktische Erfahrung mit den Methoden «Auf den Stock setzen», selektiv durchforsten und einkürzen. Die wichtigsten Abstandsvorschriften und Sicherheitsaspekte sind bekannt.

Inhalt

Im «Brugglets» in Densbüren, eine der heckenreichsten Landschaftskammern im Aargauer Jura, werden seit über zehn Jahren Pflegearbeiten und Pflegekurse an Hecken durchgeführt. Auf diese Weise erhalten die Kursteilnehmer einen guten Eindruck, wie sich die verschiedenen Pflegemethoden im Verlauf der Jahre auswirken. Am Anfang steht ein kurzer Theorieblock

mit folgendem Inhalt: ökologische Aspekte – beispielsweise Pflege nur während der Vegetationsruhe –, Sicherheitshinweise und gesetzliche Rahmenbedingungen der Heckenpflege. Insbesondere werden auch die wichtigsten Fehler bei der Heckenpflege erwähnt. Danach werden die rationalen Pflegemethoden mit dem Schlegelmäher und der hydraulischen Heckenzange vorgeführt. In diesem Gebiet wird der Schlegelmäher seit über zehn Jahren eingesetzt und die Zange nun das achte Jahr. Vergleiche der Vor- und Nachteile sind also sehr interessant. Anschliessend werden in drei Gruppen die unterschiedlichen Pflegemethoden mit der «konventionellen» Motorsäge geübt. Zum Schluss werden gegenseitig die Resultate vorgestellt, begutachtet und diskutiert.

Adressaten

Landwirte mit kantonalen Bewirtschaftungsbeiträgen, andere interessierte Bauern und Naturschützerinnen, Förster, Bauamtsmitarbeiter, Gärtnerinnen, Hauswarte, Strassenunterhaltspersonal.



Heckenpflege ist nötig! Durch regelmässigen Unterhalt kann der ökologische Wert von Hecken erheblich gesteigert werden.



Foto: Martin Bolliger

Seichte Lehmpfützen mit flachen Ufern und kaum Bewuchs: Aus solchen Gewässern rufen die bedrohten Kreuzkröten ab Mai mit Vorliebe.



Foto: Martin Bolliger

Spektakulär aufgeworfene Schnauzenspitze: die Juraviper

Kursleitung

Gottfried Hallwyl, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; Roland Nussbaum, Landwirt; Kaspar Straumann, Forst-Lohnunternehmer, Trimbach; Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter Naturama.

Kurs Nr. 13/14:

Einführungskurs Reptilien

Ziel

Die Teilnehmenden lernen alle Reptilienarten der Schweiz kennen und bestimmen. Sie besuchen verschiedene Lebensräume der im Aargau lebenden Arten und werden mit deren ökologischen Ansprüchen im Feld vertraut. Zudem werden sie in die Biologie der Reptilien eingeführt und kennen deren Gefährdungssituation sowie mögliche Schutz- und Fördermassnahmen.

Der Einführungskurs Reptilien wird in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch) durchgeführt. Weitere gleichwertige Reptilienkurse werden 2009 von der karch in den Kantonen Bern, Freiburg, Graubünden und St. Gallen angeboten. Amphibienkurse sind in den Kantonen Bern, Freiburg, St. Gallen und Waadt im Angebot der karch. Informationen unter: www.karch.ch oder 032 725 72 07.

Inhalt

Der Kurs umfasst drei Theorieabende und zwei halbtägige Exkursionen zwischen Februar und Juni. Er ist als fundierter Einstieg in die Feldherpetologie – die Reptilienkunde im Freiland – konzipiert. Der Kurs kann mit einer freiwilligen Abschlussprüfung und einem Zertifikat beendet werden (Prüfungsanmeldung mit Kurs Nr. 14). Während den drei Theorieabenden im Naturama erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Biologie und Artenvielfalt der einheimischen Reptilienfauna. Themen wie Körperbau, Fortpflanzung, Jagd und Ernährung werden ebenso behandelt wie die unterschiedlichen Lebensräume, in welchen die heimischen Arten vorkommen. Im Theorieteil wird zudem

die systematische Einteilung der einheimischen Arten thematisiert. An einem Theorieanlass wird sich alles um Gefährdungsursachen sowie Schutz- und Fördermöglichkeiten der Reptilien drehen.

Auf zwei Exkursionen werden alle aktuell vorkommenden Reptilienarten des Kantons Aargau lebend gezeigt und wo möglich in der Natur aufgespürt. Sie werden anhand ihrer Merkmale, ihres Verhaltens und ihres Lebensraums vorgestellt. Während den Anlässen im Feld wird das Beobachten und Suchen der Tiere geübt und der praktische Umgang mit Reptilien gezeigt. Die Exkursion am Villiger Geissberg in Remigen ist den Arten der trockenwarmen Standorte gewidmet. Die zweite Exkursion führt nach



Foto: Martin Bolliger

Harmlos, kann aber ganz schön zischen: Portrait der Ringelnatter.

Rottenschwil, wo Feuchtgebietsarten wie Ringelnatter oder Sumpfschildkröte gesucht werden. Gleichzeitig wird im Feld auch auf die praktische Umsetzung von ausgewählten Schutzmassnahmen eingegangen.

Adressaten

Alle an Reptilien interessierten Personen.

Kursleitung

Goran Dusej, Reptilienspezialist; Stefan Grichting, Naturama.

Kurs Nr. 15:

Einführungskurs Tagfalter

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die häufigsten Tagfalterarten des Aargaus und des Mittellandes kennen und korrekt bestimmen. Die gängigsten Feldmethoden und die wichtigsten Lebensräume werden vorgestellt. Im Weiteren verfügen die Teilnehmenden nach dem Kurs über Grundkenntnisse der Biologie der Tagfalter und sie erhalten Einblick in Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen.

Inhalt

Der Kurs besteht aus drei Theorieabenden im Naturama und einer Exkursion zwischen März und August. Am ersten Theorieanlass werden die charakteristischen Merkmale von Tag-

faltern erläutert. Es wird auf die allgemeine Biologie der Artengruppe eingegangen. Vorgesehen ist eine kurze Einführung in Themen wie Körperbau, Fortpflanzung und Entwicklung sowie Ernährung. Zudem werden die Artenvielfalt und die systematische Zuordnung der Arten zu den verschiedenen Schmetterlingsfamilien angesprochen. Am zweiten Theorieanlass erfahren die Teilnehmenden das Wichtigste zur Ökologie der Tagfalter. Ausgewählte Arten des Kantons werden anhand von Porträts vorgestellt. Dabei geht es vor allem um die Bestimmungsmerkmale, den Lebensraum und die Lebensweise der jeweiligen Art. Geplant sind zudem Bestimmungsübungen anhand von Präparaten. Am dritten Theorieabend werden die Gefährdungssituation sowie mögliche Schutz- und Fördermassnahmen thematisiert.

Während der Exkursion in Erlinsbach lernen die Teilnehmenden, wie konkret beim Beobachten, Fangen und Bestimmen im Feld vorgegangen wird. Der Fachmann gibt die wichtigsten Freilandtipps und demonstriert die nötige Ausrüstung für die erfolgreiche Tagfaltererfassung. Im Anschluss werden möglichst viele verschiedene Schmetterlingsarten selbstständig bestimmt.

Adressaten

Alle an Tagfaltern interessierten Personen.

Kursleitung

Goran Dusej, Tagfalterspezialist; Stefan Grichting, Naturama.

Kurs Nr. 16:

Einführungskurs Libellen

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Libellenarten des Kantons Aargau und des Mittellandes. Der Kurs vermittelt ihnen die nötige Technik zur Bestimmung der Artengruppe. Sie besuchen verschiedene Libellenlebensräume und werden mit der Erfassung im Feld vertraut gemacht. Zudem erhalten sie einen Einblick in die Biologie der Libellen und wissen über Gefährdung, Schutz- und Fördermassnahmen Bescheid.

Inhalt

Der Kurs beinhaltet drei Theorieabende und drei Exkursionen zwischen Juni und August. An einem freiwilligen Repetitionsabend im Oktober können die Teilnehmenden ihre im Laufe des Kurses und über den Sommer selbstständig erworbenen Kenntnisse überprüfen. Während den Theorieabenden im Naturama erhalten die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer einen ersten Einblick in die faszinierende Tiergruppe und ihre Anpassungen an zwei ganz unterschiedliche Welten. Die allgemeine Biologie mit Themen wie Körperbau,



Foto: Martin Bolliger

Erfolg im Naturschutz: Werden auch anspruchsvolle Tierarten wie dieser Schmetterlingshaft in Zukunft im Aargau überleben?

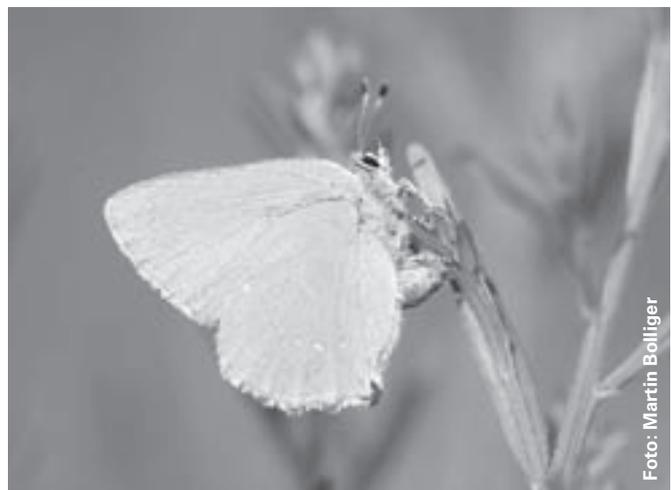


Foto: Martin Bolliger

Dieser Aargauer Brombeer-Zipfelfalter deponiert gerade ein Ei am Färber-Ginster.

Fortpflanzung und Entwicklung wird kurz aufgegriffen. Es werden zudem die Artenvielfalt sowie die systematische Einteilung der einheimischen Arten thematisiert. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Vermittlung des Rüstzeugs zur späteren selbstständigen Bestimmungsarbeit. In jahreszeitlicher Abfolge werden die wichtigsten Frühjahrs-, Hochsommer- und Spätsommerarten anhand ihrer Unterscheidungsmerkmale, Lebensweise und ökologischen Ansprüche vorgestellt. Am dritten Theorieanlass werden die Gefährdungsursachen der Libellen und mögliche Schutz- und Fördermassnahmen vorgestellt.

Mit den drei Exkursionen wird ein möglichst breites Artenspektrum abgedeckt. Während den Anlässen im Feld können die Bestimmungsmerkmale der Arten vertieft und der praktische Umgang mit den Tieren vor-

allem beim Aufspüren und Beobachten geübt werden. Der Schwerpunkt der ersten Exkursion nach Rottenschwil liegt auf den Frühjahrsarten. Der Standort für die zweite Exkursion ist momentan noch offen, wir werden an diesem Anlass aber vor allem den Hochsommerlibellen auflauern. Den Spätsommerarten widmet sich dann die letzte Exkursion nach Oberrüti.

Adressaten

Alle an Libellen interessierten Personen.

Kursleitung

Isabelle Flöss, Libellenspezialistin, Sektion Natur und Landschaft; Gerhard Vonwil, Libellenspezialist, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; Stefan Grichtung, Naturama.



Foto: Martin Bolliger

Sie sind ganz wild auf Jakobskreuzkraut: die Raupen des gefährdeten Jakobskraut-Bären.



Foto: Martin Bolliger

Die wunderschön gefärbte Sumpf-Heidelibelle ist nur eine von vielen zum Teil schwer unterscheidbaren Heidelibellen.



Foto: Martin Bolliger

Der Neuntöter braucht dichte Dornhecken zum Nisten und magere Wiesen oder Weiden zur Nahrungsaufnahme.

Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2009

Ziele

Kurse Naturschutz: Die Kurse vermitteln das Rüstzeug für eine aktive Naturschutzarbeit in der Gemeinde. Sie ermöglichen Kontakte mit den zuständigen Stellen des Naturschutzes in der kantonalen Verwaltung und setzen sich mit aktuellen Fragen zum Thema «Natur- und Landschaftsschutz» auseinander.

Kurse Artenkenntnis: Die Kurse wollen breite Bevölkerungskreise für die Artenvielfalt begeistern und sensibilisieren. Die Teilnehmenden lernen, naturschützerisch relevante Arten zu erkennen und deren Lebensräume anzusprechen. Zudem wird Basiswissen zur Biologie der Arten, zur Gefährdung sowie zu möglichen Schutz- und Fördermassnahmen vermittelt. Die Kenntnisse aus den Kursen sollen die Teilnehmenden befähigen, in praktischen Naturschutzprojekten mitzuarbeiten.

Zielpublikum

- Personen aus Verwaltung und Kommissionen von Gemeinden und Kanton
- Fachleute aus den Bereichen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft, Jagd und Fischerei, Gartenbau, Bauämter usw.
- interessierte Laien, die sich in den Gemeinden aktiv für den Naturschutz einsetzen wollen

Kosten

Die Kurse Naturschutz 2009 sind kostenlos.

Für die Kurse Artenkenntnis und die Familienexkursionen wird ein bescheidener Kostenbeitrag erhoben.

- Einführungskurs Reptilien 175 Franken (mit Abschlussprüfung 190 Franken)
- Einführungskurs Tagfalter 140 Franken
- Einführungskurs Libellen 210 Franken
- Familienexkursionen: Erwachsene 12 Franken, Kinder 8 Franken

Die Bezahlung erfolgt direkt am (ersten) Anlass in bar. Bei Nichtteilnahme am Kurs nach Ablauf der Anmeldefrist verpflichten sich die angemeldeten Personen, die gesamte Kursgebühr zu entrichten.

Anmeldung

Eine Anmeldung bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn ist obligatorisch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Die Kurse Artenkenntnis können nur als Ganzes besucht werden. Die Teilnehmenden erhalten mit der Einladung ein Detailprogramm zum jeweiligen Kurs. Die Anmeldeadressen finden Sie auf Seite 62.

Kursorte und -zeiten

Aarau: Naturama, Bahnhofplatz, 5001 Aarau

Kurse Naturschutz: 20.00 bis 22.00 Uhr (falls nicht anders vermerkt)

Kurse Artenkenntnis: 19.30 bis 22.00 Uhr (falls nicht anders vermerkt)

Im Feld: Ort siehe Detailprogramm

Kurse Naturschutz: 18.30 bis 20.30 Uhr, Nachmittagskurse 13.30 bis 15.30 Uhr

Kurse Artenkenntnis: Exkursionsdaten siehe Detailprogramm

Kurse Naturschutz 2009

Kurs Nr.	Datum	Thema	Kursort	Leitung
1	29.04.09	Hunde in der Natur: Freiheit oder Leinenzwang?	Seengen	Kynologischer Verein; Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama
2 Neu!	13.05.09	Waldweide als Chance für die Natur?	Ehrendingen	Christoph Flory, Pro Natura Aargau; Susann Wehrli, Abteilung Wald; Thomas Baumann, Martin Bolliger, Naturama
3	27.05.09	Mehr Raum für unsere Bäche! Bachrenaturierung und Hochwasserschutz	Boswil	Thomas Gebert, Sektion Wasserbau; Martin Bolliger, Naturama
4	03.06.09	Naturwunder Wildrosen: Bestimmung im Feld, Vermehrung und Kultur im Garten	Aarau	Konrad Muff, Bio-Wildstauden-Gärtnerei Altishofen; Martin Bolliger, Naturama
5	17.06.09	Wie finanzieren und organisieren wir den Naturschutz in der Gemeinde? Ein Gemeinderat berichtet aus seinem Alltag	Aarau	Jürg Hertig, Gemeinderat Suhr; Meinrad Bärtschi, Thomas Egloff, Sektion Natur und Landschaft; Thomas Baumann, Martin Bolliger, Naturama
6 Neu!	01.07.09	Was kann der Hauswart für die Natur tun?	Küttigen	Hauswart; Thomas Baumann, Martin Bolliger, Naturama
7	12.08.09	Den Schnecken auf der Spur	Untersiggenthal	Cristina Boschi, Biologin; Isabelle Flöss, Sektion Natur und Landschaft; Martin Bolliger, Naturama
8 Neu!	26.08.09	Wie baut und pflegt man Pioniertümpel für Kreuzkröte und Co.?	Suhr	Gottfried Hallwyler, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; Thomas Baumann, Martin Bolliger, Naturama
9 Neu!	02.09.09	Wie bekämpft man erfolgreich invasive Neophyten auf Gemeindestufe? (Nachmittagskurs)	Obersiggenthal	Susanna Komenda, Natur- und Landschaftskommission Obersiggenthal; Matthias Müller, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Pflanzenschutzdienst; Thomas Flory, Thomas Baumann, Martin Bolliger, Naturama
10 Neu!	09.09.09	Die Buntbrache – ein wertvolles Ökoelement! Anlage, Pflege sowie ökologische Bedeutung	Zeihen	Bauernfamilie Basler; Thomas Baumann, Martin Bolliger, Naturama
11	23.09.09	Naturnahe Grünflächenpflege für Bauamtsmitarbeiter (Nachmittagskurs)	Sins	Bauamt Sins; Martin Bolliger, Thomas Baumann, Naturama
12	09.12.09	Heckenpflegekurs mit Maschinendemo (13.30 bis 16.00 Uhr)	Densbüren	Gottfried Hallwyler, Kant. Unterhalt Naturschutz; Roland Nussbaum, Landwirt; Kaspar Straumann, Forst-Lohnunternehmer, Trimbach; Thomas Baumann, Martin Bolliger, Naturama

Kurse Artenkenntnis 2009

Kurs Nr.	Thema	Datum	Kursort	Leitung
13	Einführungskurs Reptilien	26.02.09 12.03.09 09.04.09 02.05.09 (Verschiebedatum 20.06.09) 16.05.09 (Verschiebedatum 20.06.09) 20.06.09	Theorieabend Aarau Theorieabend Aarau Theorieabend Aarau Exkursion Remigen (nachmittags) Exkursion Rottenschwil (ganztags) Ersatztermin Exkursionen nach Bedarf (ganztags)	Goran Dusej, Reptilienspezialist; Stefan Grichting, Naturama
		01.09.09	Freiwillige Abschlussprüfung Aarau (19.30 bis 21.30 Uhr)	
15	Einführungskurs Tagfalter	26.03.09 07.05.09 28.05.09 15.08.09 (Verschiebedatum 22.08.09)	Theorieabend Aarau Theorieabend Aarau Theorieabend Aarau Exkursion Erlinsbach (ganztags)	Goran Dusej, Tagfalterspezialist; Stefan Grichting, Naturama
16 Neu!	Einführungskurs Libellen	04.06.09 06.06.09 (Verschiebedatum 13.06.09) 25.06.09 27.06.09 (Verschiebedatum 04.07.09) 13.08.09 15.08.09 (Verschiebedatum 22.08.09) 22.10.09	Theorieabend Aarau Exkursion Rottenschwil (nachmittags) Theorieabend Aarau Exkursion Ort noch offen (nachmittags) Theorieabend Aarau Exkursion Oberrüti (ganztags) Freiwilliger Repetitionsabend Aarau	Isabelle Flöss, Libellenspezialistin, Sektion Natur und Landschaft; Gerhard Vonwil, Libellenspezialist, Kantonaler Unterhalt Naturschutz; Stefan Grichting, Naturama

Familienexkursionen 2009

Diese Exkursionen sind öffentlich und eignen sich insbesondere für Eltern mit Kindern zwischen drei und dreizehn Jahren. Nach der Anmeldung erhalten Sie ungefähr eine Woche vor der Exkursion ein Detailprogramm (Unkostenbeitrag Kinder 8 Franken, Erwachsene 12 Franken, Treffpunkt, Ausrüstung usw.). Weitere Informationen entnehmen Sie der Naturama-Homepage sowie der Presse.

Kurs Nr.	Datum	Thema	Ort/Zeit	Leitung
17	07.03.09	Spurensuche bei Familie Biber	Brugg (14–16.30 Uhr)	Barbara Portmann, Thomas Flory, Naturama
18	06.06.09	Wie Honig entsteht. Wir schleudern unseren eigenen Bienenhonig	Leutwil (14–16.30 Uhr)	Fritz Zimmermann, Imker; Thomas Baumann, Naturama
19	19.06.09	Zu Besuch bei den Glühwürmchen	Biberstein (21–22.45 Uhr)	Stefan Ineichen, Verein Glühwürmchen; Ursula Moor, Biberstein; Barbara Jacober, Naturama
20 Neu!	04.07.09	«Chriesi»-Erlebnis im Fricktal: Kirschen pflücken, Tiere im Obstgarten, Kirschsteinspuck-Wettbewerb	Zeiningen (14–16.30 Uhr)	NVV Zeiningen; Landwirt- schaftsbetrieb Familie Senn; Thomas Baumann, Martin Bolliger, Naturama
21 Neu!	22.08.09	Mit allen Sinnen den Bach erleben	Muri (14–16.30 Uhr)	Thomas Flory, Kathrin Krug, Naturama
22	18.09.09	Fledermäuse: Lautlose Jäger der Nacht	Bremgarten (19.15–21 Uhr)	Jenny Ruffet, Monica Marti, Naturama
23 Neu!	21.11.09	Bauen und Spielen mit Weiden	Suhr (14–16.30 Uhr)	Thomas Baumann, Thomas Flory, Naturama

Tag der Artenvielfalt

Vom 12. bis 14. Juni 2009 veranstaltet das Naturama einen «Tag der Artenvielfalt» in der Umgebung von St. Urban/Murgenthal/Roggwil im Schnittpunkt der Kantone Aargau, Luzern und Bern. Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage www.naturama.ch sowie den Medien.

Auskünfte: t.flory@naturama.ch, 062 832 72 61

Roundtable-Gespräch Naturschutz

Am 16. September 2009 findet im Naturama eine Diskussionsrunde statt zum Thema «Weizen für den Tank – bleibt der Naturschutz auf der Strecke?». Die Veranstaltung gehört zum Begleitprogramm der Sonderausstellung «Ölrausch – eine Ausstellung für Nüchterne». Weitere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit der Homepage www.naturama.ch sowie den Medien.

Auskünfte: t.baumann@naturama.ch, 062 832 72 87

Herbstmarkt Naturama

Am 24. und 25. Oktober 2009 findet der traditionelle Naturama-Herbstmarkt in Aarau statt. Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit unter www.naturama.ch sowie in den Medien.

Erfolg im Naturschutz: der Aargau als Musterkanton?

Tagung zu diesem kontroversen Thema im Naturama. Verschiedene Naturschutz-Akteure aus der ganzen Schweiz berichten aus ihrer Perspektive. 25. November 2009, 13.30 bis 17 Uhr, Mühlbergsaal, Naturama, Aarau
Anmeldung obligatorisch!

Natur-Events

Die Aargauer Natur hautnah! Wir organisieren für Ihren Anlass – Betriebsausflug, Familienfeier usw. – massgeschneiderte halb- und ganztägige Events sowie Kurzexkursionen zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Auskünfte: m.marti@naturama.ch, 062 832 72 26

Kursangebote und Veranstaltungen Naturschutz 2009

Anmeldung

Kurse Naturschutz

Via Internet: www.naturama.ch

Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden.

Via Mail: t.baumann@naturama.ch

Via Post: **Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau**

Via Fax: **062 832 72 10**

Für Fragen: Thomas Baumann, 062 832 72 87, t.baumann@naturama.ch

Kurse Artenkenntnis

Via Internet: www.naturama.ch

Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden.

Via Mail: s.grichting@naturama.ch

Via Post: **Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau**

Via Fax: **062 832 72 10**

Für Fragen: Stefan Grichting, 062 832 72 85, s.grichting@naturama.ch

Familienexkursionen

Via Internet: www.naturama.ch

Unter der Rubrik «Veranstaltungen» können Sie sich online anmelden.

Via Mail: v.sasdi@naturama.ch

Via Telefon: **062 832 72 50**

Via Post: **Naturama Aargau, Bereich Naturschutz, Postfach, 5001 Aarau**

Via Fax: **062 832 72 10**

Bitte melden Sie sich für alle Angebote bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn an!

Ich melde mich für folgende Kurse an (bitte Kursnummer angeben):

Ich melde mich für die Tagung «Erfolg im Naturschutz: der Aargau als Musterkanton?» an.

Name, Vorname _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Mail _____

Telefon _____